

Buchtipps

Das Leben von Giovanni Segantini in Bildern

Giovanni Segantini (1858–1899) gilt als einer der bedeutendsten Maler der Jahrhundertwende. Sein Werk hat dank zahlloser Reproduktionen weite Verbreitung gefunden. Wie aber ist Segantini, der sich «zum Künstler geboren» fühlte, zu seiner Meisterschaft gelangt? Ziel dieser für ein breites Publikum gedachten Publikation ist es, den Weg nachzuzeichnen, den Segantini als Mensch und Künstler zurückgelegt hat, als unermüdlicher «Kämpfer», der unbeirrt seiner Bestimmung folgte. Bei einem mit der Natur so stark verbundenen Maler wie Segantini rücken auch seine Wirkungsorte rund um Savognin, St. Moritz, Maloja oder Soglio ins Blickfeld. Dieser Band trägt dazu bei, die wichtigen Werke des Malers auch aus der Atmosphäre der Landschaft heraus zu begreifen. pd

Autoren: Reto Bonifazi, Daniela Hardmeier, Medea Hoch und Rolf Saurenmann. 144 Seiten, gebunden, 39.90 Franken, mit zahlreichen Abbildungen. Erhältlich beim Werd und Weber AG Verlag unter www.werdverlag.ch



Sandra Gertsch wird von der Versammlung einstimmig zur Tagespräsidentin gewählt. Wie die Jahresberichte zeigen, wurden die Aktivitäten und Anlässe im Vereinsjahr 2015 von den Turnerinnen wieder rege besucht.

Abwechslungsreiche Trainings für drinnen und draussen

Neben Muki, Kitu, Jutu und Zumba wird neu für Kinder und Jugendliche noch die Trend-Sportart Freestyle Bootcamp in der Sporthalle Zug angeboten. Abwechslungsreiche Trainings für drinnen und draussen sind garantiert. Erfreulicherweise konnten wieder drei neue Turnerinnen im Verein aufgenommen werden. Regula Rösselet und Laura Zannoni turnen schon seit einiger



Kassierin Cornelia Simeon (hinten links), technische Leiterin Sandra Gertsch, Vizepräsidentin Esther Hediger, Irene Fischer, Kitu- und Jugi-Verantwortliche Sabine Feierabend, Aktuarin Vreni Horat (vorne links) und Muki-Verantwortliche Susann Luthiger blicken auf ein spannendes Jahr zurück. pd

Zeit aktiv mit, und Brigitte Serafini engagiert sich als neue Muki-Leiterin. Aus dem Jah-

resprogramm 2016 werden einige Aktivitäten erwähnt. Das ganze Angebot sowie verschie-

Zug

Verein verkauft Tulpen

Seit Jahren setzt sich Soroptimist International auf verschiedenen Ebenen gegen Gewalt an Mädchen und Frauen ein.

Die Organisation geht deshalb am Tulpentag am Samstag an die Öffentlichkeit. Sie macht auf das Thema Gewalt an Frauen und Kindern aufmerksam und zeigt auf, was dagegen unternommen werden kann.

Gewaltprävention und Bildung sollen unterstützt werden

In diesem Jahr sammelt Soroptimist in verschiedenen Städten im ganzen Land Geld für Gewaltprävention und Bildung in Madagaskar – einem afrikanischen Land, das zu den ärmsten Nationen der Welt gehört. Auch der Soroptimist Club Zug beteiligt sich an dieser Aktion und wird dafür am Samstag, 12. März, von 9 Uhr bis 16 Uhr am Bundesplatz Tulpen aus der Region verkaufen. Mit dem Kauf eines Tulpenstraußes wird das Projekt

unterstützt, gleichzeitig kann mehr über die Arbeit von Soroptimist International erfahren werden.

Das Projekt ist in Zusammenarbeit mit den madagassischen Pfadfinderinnen und dem World Organisation of Girl Guides and Girl Scouts entstanden. Ein praktisches Handbuch zur Bekämpfung der Gewalt auf Französisch und Malgache wurde in Zusammenarbeit mit Soroptimist entwickelt und in den örtlichen Schulen verteilt. Junge Pfadführerinnen wurden ausgebildet, um mit den Schülern über die Früherkennung von Gewalt an Kindern zu sprechen.

Dabei werden sie von den Lehrpersonen und Schulleitern aktiv unterstützt. Noch sind zusätzliche Mittel notwendig, um das Projekt in den Schulen weiter zu vertiefen und zusätzliche Handbücher und Ausbilderinnen zu finanzieren. Der Erlös des nationalen Tulpentags kommt vollumfänglich dem Gewaltpräventionsprojekt zugute. pd

Leserbrief

Keine Durchsicht, kein Durchkommen

Zum Eisenbahnviadukt in Zug hat sich ein Politiker Gedanken gemacht.

Der Eisenbahnviadukt von 1897 ist ein Denkmal der Technikgeschichte und ein städtebaulich prägendes Bauwerk der Zuger Innenstadt. Mit der rhythmischen Abfolge der Arkadenbögen hat es eine gewisse Leichtigkeit, die jedoch

durch Einbauten stark beeinträchtigt wird. Dies macht aus dem eleganten Ingenieurwerk eine abweisende Mauer quer durch das Neustadtquartier.

Öffnung des Bogens würde Zugang deutlich verbessern

So auch am Bundesplatz. Vermauert und mit völlig unpassender Farbgebung sticht hier ein besonders hässlicher Einbau hervor – die ehemalige

öffentliche Toilette, heute städtische Besenkammer. Diesen Arkadenbogen zu öffnen und die ursprüngliche Durchlässigkeit wiederherzustellen, würde den heute nicht gerade fussgängerfreundlichen Zugang von der Baarerstrasse zum Bundesplatz deutlich verbessern und städtebaulich aufwerten.

Daniel Stadlin
Kantonsrat GLP, Zug



Kantonsrat Daniel Stadlin erachtet den Eisenbahnviaduktbogen als besonders hässlich und findet, dass ein Durchbruch das Stadtzentrum aufwerten würde. Foto Daniel Stadlin